

Kolping – Wir prägen als katholischer Sozialverband
die Gesellschaft mit.



 **KOLPING**
MÜNCHEN UND FREISING *leben*
verantwortlich *handeln*
solidarisch



*„Wenn jeder auf seinem Platz das Seine tut,
wird es auf der Welt bald besser aussehen.“*

Adolph Kolping

Auf der Diözesanversammlung am 8. Mai 2010 haben wir über das Thema „Armut in Familien“ beraten.

Die Delegierten präsentierten Ideen, Aktionen, Aktivitäten sowie ihre konkreten Projekte vor Ort.

Mit dieser Sammlung stellen wir diese Ideen nochmals dar. Wir stellen die Zielgruppe der einzelnen Projekte vor und erläutern die wichtigsten Rahmendaten sowie den zeitlichen und finanziellen Aufwand der einzelnen Aktionen. Zudem nennen wir jeweils einen Ansprechpartner, der für Rückfragen gerne zur Verfügung steht.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Ideensammlung konkrete Anregungen für die Arbeit vor Ort bieten und möglichst viele Kolpingsfamilien vor Ort aktiv werden, so dass Kolping als katholischer Sozialverband erlebbar wird.

Die Mitglieder des AK Soziales

Sozialfonds

Initiator: Kolpingsfamilie Tittmoning

Zielgruppe:

Aus diesem Fonds soll in Tittmoning ansässigen, sozial schwachen Personen (z.B. Sozialhilfeempfängern, Alleinerziehenden, Behinderten, Senioren mit geringem Einkommen) in Notlagen finanziell geholfen werden. Neben der Unterstützung von einzelnen Personen und Familien sollen auch notwendige soziale Projekte gefördert bzw. finanziert werden.

Kooperationspartner:

Kommune, Vereine, Kirchen, Einzelpersonen

Was ist zu beachten?

Die Kolpingsfamilie hat die Idee des Sozialfonds kennengelernt und sie in der eigenen Gemeinde vorgestellt und beworben. Sie stellte die Vernetzung der Kommune mit den Vereinen und Vertretern der einzelnen Ortsteile sicher. Der Sozialfonds wird von der Stadt Tittmoning verwaltet.

Recht/Versicherung:

Die rechtliche Absicherung liegt bei der Kommune.

Kontakt:

Barbara Danninger,
Vorsitzende der KF Tittmoning
Tel.: 08638 / 89 03 90
E-Mail: BarbaraDanninger@aol.com

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Kolpingsfamilie hat alle wesentlichen Einrichtungen in der Stadt (Stadtverwaltung, Bürgermeister, Kirchen, Vereine, Vertreter der Ortsteile) eingeladen und die Idee des Sozialfonds vorgestellt. Durch Besuche in anderen Orten, wo es z.B. die sozialen Tafeln gibt, und die Veröffentlichung von konkreten Zahlen über Sozialhilfeempfänger in der Stadt wurde die notwendige Betroffenheit und Sensibilisierung erreicht.

Unschuldig in Not zu geraten, ist für jede Person und jede Familie ein schwer zu tragendes Schicksal. Persönliche Hemmungen hindern manche daran, die Notlage anderen mitzuteilen. Diese Hemmschwelle soll aber kein Hindernis sein, dass man sich an den Sozialfonds wendet, denn alle Fälle werden streng vertraulich behandelt. Über die Entscheidung bezüglich Person und Umfang der Unterstützung wird strengste Verschwiegenheit gewahrt.

Nachdem der Beschluss gefasst wurde, einen Sozialfonds einzurichten, wurde die Zusammensetzung des

Gremiums festgelegt, das künftig über die Verteilung der Gelder entscheidet. Das Sozialamt der Stadtverwaltung Tittmoning sowie alle Gremiumsmitglieder sind Anlauf- und Auskunftsstelle für alle den Sozialfonds betreffenden Angelegenheiten. Bei der Zusammensetzung des Ausschusses wurde auch darauf geachtet, dass jeder Ortsteil mit einer Vertrauensperson vertreten ist.

Die Mittel des Sozialfonds sind nicht der Stadtkasse entnommen, sondern es sind ausschließlich Spendengelder und „Reingewinne“ aus Aktionen zugunsten des Sozialfonds. Die Spenden werden nur an die genannten Personengruppen gewährt, welche ihren Hauptwohnsitz im Gemeindebereich nachweisen können. Spenden für den Sozialfonds werden von Einzelpersonen, Vereinen, Firmen und Stiftungen gewährt. Die Spendenbereitschaft ist sehr hoch.

Aus dem Sozialfonds werden auch Darlehen für Menschen in Not gewährt. Die Rückzahlungsquote ist erfreulicher Weise hoch.





Kolping-Familienfonds

Initiator: Kolpingsfamilie Bad Tölz

Zielgruppe:

Kinder bis Rentner, Hartz IV Einkommen + 25 %, gegen Verarmung und Ausgrenzung

Was ist zu beachten?

Abstimmungen mit Caritas, Pfarrei, örtlichen sozialen Einrichtungen – Werbung

Kontakt:

Melchior Sappl
Tel.: 08041 / 70 246
E-Mail: sappl.melchior@t-online.de



Kurzbeschreibung des Projekts:

Was ist der Kolping-Familienfonds?

Der Fonds stellt schnell und unbürokratisch Geld für kleinere Hilfsmaßnahmen zur Verfügung, wo andere Möglichkeiten ausgeschöpft sind oder nicht so schnell greifen. Diese Hilfe soll Ausgrenzungen durch Bedürftigkeit verhindern oder mildern.

Wie funktioniert der Kolping-Familienfonds?

Oft will man helfen, weiß aber nicht wie oder kennt nicht die richtigen Stellen, an die man sich wenden kann. Wenn Sie einen solchen Fall kennen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns! Telefonisch oder persönlich schildern Sie uns Ihr Anliegen, teilen uns Ihren Lösungsweg und die voraussichtlichen Kosten mit. Der Vorstand des Fonds entscheidet binnen zwei Tagen, ob das Anliegen vom Fonds unterstützt werden kann und der Betrag zur Verfügung gestellt wird. Der Betrag wird Ihnen anschließend persönlich ausgezahlt. Sie verpflichten sich, uns die erfolgreiche Verwendung später mitzuteilen. Der Vorstand des Fonds ist zu höchster Verschwiegenheit und Vertraulichkeit verpflichtet.

Wie wird der Kolping-Familienfonds in Anspruch genommen?

Jede Bürgerin, jeder Bürger aus Bad Tölz und Umgebung, die/der sich für andere einsetzen möchte, kann sich

an die angeführten Kontaktpersonen wenden. Sie/er verbürgt sich dafür, dass die Hilfe notwendig ist und auch durchgeführt wird.

Woher bekommt der Kolping-Familienfonds die Gelder?

Das Kapital kommt nicht aus den Mitgliedsbeiträgen der Kolpingfamilie, sondern stammt aus Einnahmen von Aktionen (wie Kleidersammlung), privaten Spenden und aus dem Erlös des Kolpinghauses.

Unterstützung bei dringenden Anschaffungen des täglichen Bedarfs:

- Zuzahlung für Medikamente
- Ausflüge von Kindern im Schul- oder Vereinsverband
- Fahrtkostenzuschüsse für Vorstellungsgespräche bei Bewerbungen
- zusätzliche Kosten für Zahnarzt, Brillen, Hörgeräte, Kieferorthopädische Behandlungen
- in Ausnahmefällen auch Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen



Nachbarschaftshilfe

Initiator: Kolpingsfamilie Leitzachtal

Zielgruppe:

Alle die kurzfristig Hilfe benötigen.
Grobes „Einzugsgebiet“ erstreckt sich schwerpunktmäßig auf Bewohner der politischen Gemeinde und der Pfarrgemeindebereiche.

Kooperationspartner:

Einzelpersonen, die nicht Kolpingmitglieder sind, die Idee aber gut finden und sich aufgrund ihrer Fachkenntnisse bzw. ihres Engagements gut einbringen können.

Was ist zu beachten?

- Planentwurf: Vorstellung auf der Kolpingjahreshauptversammlung, mit Aufnahme von Anregungen und anschließender Abstimmung ob und wie das Projekt gehandhabt werden soll; dadurch breite Zustimmung und Unterstützung gesichert;

- rechtlich: Versicherungstechnisch absichern, hierbei wurde Kontakt mit Kolping „Köln“ und den maßgeblichen Ansprechpartnern aufgenommen und den Ratschlägen gefolgt;
- vor konkreten Einsätzen: Schulung der Freiwilligen, z.B. in: 1. Hilfe, Unfallprophylaxe älterer Mitbürger, „Pflegetechniken“;
- laufende Fortbildungen müssen abgehalten werden.

Kontakt:

Margarethe Mariutti
Tel.: 08028 / 26 49
E-Mail: m.mariutti@gmx.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

„Einspringen“ bei in Not geratenen Menschen, eine Art „Feuerwehr“ die in allen möglichen Lebenslagen hilft.

Beispielsweise: Kinder versorgen, weil die Mutter Skiunfall hatte; Demenzerkrankte beschäftigen, damit die Familienangehörigen etwas erledigen können; alle erdenklichen Situationen, denen jemand gewachsen ist.



Begleitung und Hilfestellung bei Behördenängen

Initiator: AK Soziales

Zielgruppe:

Personen die bei der Kommunikation mit Behörden Probleme haben.

Kooperationspartner:

Caritas / Lokale Agenda 21 / Erziehungsberatung / Landratsamt / Gemeinde / Rentenberater / Lohnsteuerhilfvereine

Bei Sprachproblemen / Für Ausländer gibt es oft spezielle Stellen die in diesem Fall helfen (z.B. in München in der Goethestraße 3 der „Sozialdienst für Migranten“ der Arbeiterwohlfahrt und die „Informationsstelle und Beratungsstelle für AusländerInnen“ des Roten Kreuzes)

Oft helfen auch Organisationen, die eine entsprechende Beratung anbieten, direkt beim ausfüllen von Anträgen.

Was ist zu beachten?

Es ist zu prüfen, ob andere Vereine nicht schon ähnliches anbieten.

Recht/Versicherung:

Es darf in diesem Zusammenhang keine Rechtsberatung durchgeführt werden. Bei einer falschen Beratung ist man u.U. persönlich haftbar.

Dem Klienten muss klar sein (bzw. es muss eindeutig geregelt sein), dass vom Helfer keine Haftung übernommen wird.

Es muss eine Verschwiegenheitserklärung durch den Helfer unterzeichnet werden, die dem Klienten ausgehändigt wird.

Kontakt:

Manuel Bürker
manuel@buerker.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

Manche Personen haben Angst vor Behörden. Dies kann u.U. so weit führen, dass auf Leistungen verzichtet wird die Ihnen eigentlich zustehen. Diesen Personen soll dabei geholfen werden, die Angst vor der Behörde zu verlieren.

Den Personen kann dabei wie folgt geholfen werden:

- Kontakt zu Institutionen aufbauen, die schon professionelle Beratung auf einem jeweiligen Gebiet anbieten (siehe unter Kooperationspartner).
- Kontakt zu Behörden aufbauen
- Vereinbarung von Terminen
- Begleitung beim Besuch der Behörde

Mögliche Leistungen die hier in Frage kommen:

- Hartz IV
- Wohngeld
- BAFÖG
- Einkommenssteuer
- Rentenversicherung

Hier sollte an die Lohnsteuerhilfvereine verwiesen werden.

Hier gibt es Rentenberater (auch Kolpingmitglieder) der dt. Rentenversicherung, die kostenfrei helfen



Fahrdienst

Initiator: Kolpingsfamilie Puchheim

Zielgruppe:

Menschen aus der Gemeinde Puchheim, die selbst nicht mehr mobil sind und auf fremde Hilfe bei Fahrten und Besorgungen angewiesen sind.

Kooperationspartner:

Kommune, Frauenbund, evangelische Kirchengemeinde

Was ist zu beachten?

Es darf zu keiner finanziellen Konkurrenz zu Taxiunternehmen vor Ort kommen. Die Bezahlung ist klar zu regeln. Steuerrechtliche Fragen sind zu klären.

Recht/Versicherung:

Die Versicherung für die Fahrzeuge ist zu klären. Es empfiehlt sich, eine Dienstleisterahmenversicherung abzuschließen. Eine Insassenunfallversicherung ist zu empfehlen.

Kontakt:

Manfred Dlugosch, KF Puchheim
Tel.: 089 / 80 15 04
E-Mail: i-m.dlugosch@gmx.de





Firmenchecker

Initiator: Kolpingsfamilie Höhenrain

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

Kooperationspartner:

Kommune, Betriebe vor Ort

Kontakt:

Markus und Uschi Pfeiffer,
Kolpingsfamilie Höhenrain
Tel.: 08171 / 92 61 80
E-Mail: firmenchecker@oberealpe.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

Check die Firmen vor Ort, schau Dich um, stelle Fragen und informier Dich.

Auf Initiative der Kolpingsfamilie Höhenrain öffnen Firmen vor Ort an einem festen Tag ihre Betriebe für einen Besuchstag. Interessierte Jugendliche können sich über die verschiedenen Tätigkeiten, Aufgaben und Ausbildungsmöglichkeiten informieren:

Höhenrainer Firmen öffnen sich extra für Dich und lassen Dich hinter die Kulissen blicken:

- Wie sieht Arbeit aus?
- Was erwartet Dich?
- Was wird gefordert?
- Welcher Job passt zu Dir?

Die teilnehmenden Firmen werden über die örtliche Presse und entsprechende Homepages veröffentlicht. Noch mehr Öffentlichkeit kann man erreichen, wenn die Firmen den FirmenChecker für einen allgemeinen Tag der offenen Tür für ihre Firmen nützen.





Lehrstellenbörse + Schülerpraktikum

Initiator: Kolpingsfamilien Ismaning
und Unterföhring

Zielgruppe:

Jugendliche aus den Schulbezirken Ismaning
und Unterföhring (Haupt- und Realschule)

Kooperationspartner:

Katholisches Pfarramt Ismaning

Was ist zu beachten?

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Kolpings-
familien nur die Kontakte zur Verfügung stel-
len, jedoch nicht als direkte Vermittler auftreten.

Kontakt:

Rudolf Höpfl (KF Ismaning)
Tel: 089 / 96 69 19
E-Mail: info@kolping-ismaning.de

Ilse Geier (KF Unterföhring)
Tel.: 089 / 95 28 00
E-Mail: ilse.geier@web.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

Ziel ist die Vermittlung von Lehrstellen an Ausbil-
dungsplatzsuchende.
Bei ansässigen Firmen, Institutionen und Behör-
den in den Gemeinden Ismaning und Unterföh-
ring wird nach freien Lehrstellen und Schüler-
praktika angefragt. Die Lehrstellenangebote und
Praktika werden geordnet ins Internet gestellt. Die
Listen über freie Lehrstellen und Schülerpraktika
sind auch im Pfarrbüro und in der Haupt- und Re-
alschule einzusehen.

Internetadresse:
www.kolping-ismaning.de → Lehrstellenbörse





Bewerbertag

Initiator: Kolpingjugend Bezirk Erding

stützen, ihnen also hilfreiches Feedback zu geben. Die Zusatzangebote können sehr variabel gestaltet werden, je nach Möglichkeit vor Ort.

Zielgruppe:

Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn

Kontakt:

Christian Kreßierer
Tel.: 0170 / 79 63 597
E-Mail: christian.kressierer@web.de

Kooperationspartner:

z.B. Modegeschäft für Stilberatung, Tanzschule für das Thema Knigge, Jugendstelle... je nach Schwerpunkt

Was ist zu beachten?

Das Projekt ist mit relativ wenig Aufwand durchführbar, da ein klarer Projektplan sowie zahlreiche Unterlagen, auch von Bundesebene vorhanden sind. Der Tag steht und fällt eigentlich mit den Gesprächsleitern, die mit den Jugendlichen die Bewerbungsgespräche simulieren. Dafür ist es hilfreich, Leute zu finden, die in ihrem Beruf Personalerfahrung haben und gleichzeitig ein Händchen für Jugendliche. Es geht ja darum, die Jugendlichen zu begleiten, zu unter-

Kurzbeschreibung des Projekts:

Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn erhalten die Möglichkeit an diesem Tag sich in einem Bewerbungsgespräch auszuprobieren, sowie sich mit weiteren Fragen zum Thema Bewerbung auseinander zu setzen (z.B. Aufgaben aus einem Assessment-Center, Sichtung der Bewerbungsunterlagen, Einstellungstest...)



Pfingstfreizeit für Kinder



Pfingstfreizeit für Kinder

Initiator: Kolpingjugend Irschenberg

Zielgruppe:

10-14jährige, hauptsächlich aus Irschenberg und Umgebung, geschätzt rund ein Drittel der Ca. 60 Plätze nehmen Kinder aus dem ortsansässigen Caritas-Kinderdorf ein; weitere fünf Plätze wurden an „sogenannte Schwererziehbare“ eines weiteren Kinderheimes aus einer Nachbargemeinde vergeben

Kooperationspartner:

Einzelpersonen, die keine Kolpingmitglieder sind, aber sich als Aufsichtsperson oder Küchenpersonal einbringen, Spender: z.B. von Lebensmitteln für die Versorgung vor Ort (hier: Münchener Großkantine) Helfer, die sich aufgrund ihrer Fachkenntnisse bzw. ihres Engagements gut einbringen können.

Was ist zu beachten?

- Vorlaufzeit:
 - ein Jahr: Bestellung der Unterkunft
 - halbes Jahr: geeignete Betreuer finden und schulen

- regelmäßige Treffen der Betreuer mit Planungsentwürfen bis hin zur konkreten Aufgabenverteilung
- Transportmittel: Bus und Betreuerfahrzeug organisieren
- Beherbergungsstätte und Freizeitmöglichkeiten falls nicht bekannt, gut vor Ort erkunden
- Qualifikation: Betreuer sollten eine Jugendleiterausbildung haben, einige sollten über Freizeitbetreuungserfahrung verfügen, ein paar Profis an Bord (ErzieherInnen) von Vorteil
- Information: Eltern mit Handzettel (Empfangsbestätigung) gut informieren, z.B. grob über Ablauf, was mitzunehmen ist und vor allem auch, was dabei nichts zu suchen hat.

Recht/Versicherung:

- Zwei weitere Schreiben:
- eines mit Regeln wie Hausordnung, Einhaltung der Betreueranweisungen

und Sanktionen bei Nichteinhalten (z.B. auf Kosten der Eltern Heimschicken), Nikotin- und Alkoholverbot

- einen „Freizeitpaß“ der zeigt, ob bestimmte Medikamente notwendig sind, ob das Kind schwimmen kann usw.

Kontakt:

Frank Wiendieck
Tel.: 0179 / 25 65 319

Kurzbeschreibung des Projekts:

- Eine Woche Aufenthalt in einem Jugendhaus im Salzburger Land
- Erleben von Gemeinschaft mit Gleichaltrigen
- Verantwortung übernehmen, z.B. für die Ordnung des Wohnraumes
- Teilnahme an religiösen Inhalten: Morgen- und Abendlob, Tischgebete
- Rollen und Aufgaben innerhalb eines Projektes übernehmen, das eine Woche durchgespielt wird
- daneben Sport, Spiel, Spaß.



Damenkleider- flohmarkt



Damenkleiderflohmarkt

Initiator: Kolpingsfamilie Freising

Zielgruppe:

Frauen aller Altersklassen sollen zum Kauf animiert werden. Der Erlös kommt in Not geratenen Familien sowie diversen caritativen Einrichtungen zu Gute.

Was ist zu beachten?

- Raum für 2 Tage muss organisiert werden
- Vorbereitung von Anmeldeformularen mit Beschreibung und Telefondienst für die Anmeldung
- Intensive Werbung und Organisation entsprechender Helfer für die 2 Tage
- Wechselgeld, Büromaterial, etc.

Recht/Versicherung:

Auf den Anmeldeformularen muss folgender Hinweis angebracht sein:

„Für abhanden gekommene oder / und beschädigte Kleidung wird keine Haftung übernommen. Nicht wieder abgeholte Kleidung nach dem Verkauf wird gespendet.“

Kontakt:

Barbara Schmidt
Tel.: 08168 / 96 168
E-Mail: schmidt-link_thalham@t-online.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

Gebrauchte Damenkleidung wird in Kommission verkauft.

Es werden vom erzielten Verkaufspreis 20% durch die Kolpingsfamilie Freising zur Verwendung für caritative Zwecke verwendet.

Während des Verkaufes wird Kaffee und Kuchen angeboten, dessen Erlös ebenfalls nach Abzug der Auslagen für die Veranstaltung gespendet wird.



Internet für alle

Initiator: AK Soziales

Zielgruppe:

Personen (insbesondere Ältere) die über keinen Internetzugang verfügen, oder die Probleme bei der Benutzung des Computers/des Internets haben. Diesen soll der Weg in das Internet geebnet werden.

Kooperationspartner:

Eine Vermittlung zu professionellen Lernkursen (z.B. VHS) ist möglich.

Was ist zu beachten?

Bei diesem Projekt handelt es sich nicht um eine Einmalaktion. Es muss als dauernde Unterstützung angelegt sein. Selbst wenn sich derjenige dann selbstsicher im Internet bewegen kann, ist es wahrscheinlich, dass später mal wieder Hilfe gebraucht wird. Ideal wäre es, wenn regelmäßig die Konfigura-

tion des Computers überprüft werden würde (v.a. Firewall und Virenschanner), um eventuellen Sicherheitsproblemen vorzubeugen. Dieses Projekt kann auch sehr gut von der Kolpingjugend durchgeführt werden.

Kontakt:

Andreas Fritsch, Diözesanreferent
Tel.: 089 / 599 969 50
E-Mail:
andreasfritsch@kolping-dv-muenchen.de

Kurzbeschreibung des Projekts:

Das Internet wird immer mehr selbstverständlicher Bestandteil des Lebens. Wer heute keinen Internetzugang hat, ist sicherlich noch mehr abgehängt, als jemand, der vor 20 Jahren kein Telefon oder keinen Radio / Fernseher hatte. Keine E-Mail-Adresse zu haben, ist heute fast undenkbar. Es gibt wohl kaum einen Bereich des Lebens, der im Internet nicht wiederzufinden ist. Nicht nur für junge Menschen ist der Bildschirm zu einer Art Fenster in die Welt geworden. Es dürfte heute wohl kaum einen Beruf geben, bei dem man ohne das „Netz“ auskommt. Gerade die unfreiwilligen „Nonliner“, das sind auch in unseren Pfarreien und Kolpingsfamilien ältere Menschen, die Ärmeren und Armen oder jene aus bildungsfernen Schichten, wie wir zu sagen pflegen, haben hier Nachteile. Sie sind unfreiwillig ausgeschlossen von dem ungeheuren Wissen, das sich im Internet präsentiert, ausgeschlossen von den Informationen, die einem das Leben erleichtern und oft genug abgehängt von alltäglichen Informationen bis hin zum Email-Verteiler oder Newsletter der örtlichen (eurer) Kolpingsfamilie. Kolping will Menschen zusammen bringen. Als Ge-

meinschaft, als weltweite und kleine Kolpingsfamilie am Ort sind wir vernetzt. Das Leben und Wirken Kolpings war ganz davon beseelt, soziale Netzwerke, wie wir sie heute auch im WorldWideWeb haben, zu knüpfen. Außer unseren Kolpingsfamilien haben wenig andere Gruppierungen in unseren Pfarreien, das Potenzial und von unserem Gründer her auch den Auftrag für solche Bildungs- und Hilfsangebote. Im Einzelnen kann hier angeboten werden:

- Unterbreiten von Bildungsangeboten
- Zeigen, wie und mit welchen Geräten man ins Netz kommt, inklusive Unterstützung beim Kauf.
- Helfen beim Einrichten des Zugangs zum Internet
- Konfiguration des Computers
- Angebot der längerfristigen Unterstützung, wenn es Probleme gibt.



**Kolpingwerk Diözesanverband
München und Freising e.V.**

Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München

Tel. 089 / 599 969 50

Fax 089 / 599 969 59

E-Mail: info@kolping-dv-muenchen.de

www.kolping-dv-muenchen.de